

Ute Kurth

Mein Name ist Ute Kurth. Ich bin in Darmstadt geboren, bin 44 Jahre alt und bin verheiratet, leider habe ich keine Kinder.

Seit ich 5 Jahre alt bin kämpfe ich mich durch mein Leben, denn da ist meine Mama gestorben. Ich habe dann selbst in den letzten 20 Jahren viele verschiedene Krankheiten und schicksalhafte Rückschläge überstanden, oder bin noch am Kämpfen, damit es mir gut geht.

Ich habe eine sogenannte Lernschwäche, die durch einen Unfall, den ich im Alter von 5-einhalb Jahren hatte, entstanden ist.

So bin ich dann nach 4 Jahren normaler Schulausbildung in ein Heim mit Schule für Lern-Behinderung gekommen. Als ich mit der Schule fertig war habe ich einen neuen Lebensabschnitt gesucht und gefunden und zwar hier in Bayern, wo ich nun schon bald seit 25 Jahren lebe.

Ich kam dann in eine Einrichtung für Erwachsene, für sogenannte Menschen mit Lern-Schwierigkeiten. Da habe ich erst mal viele verschiedene Möglichkeiten zu arbeiten ausprobiert, bis ich mich dann im Jahr 1999 entschieden habe, eine Ausbildung zu machen.

Da ich aber keinen Schulabschluss hatte, habe ich im Jahr 1999 -2000 ein sogenanntes Berufsvorbereitungsjahr in München in der Adolf-Kolping-Schule mit einem erfolgreichen Abschluss gemacht.

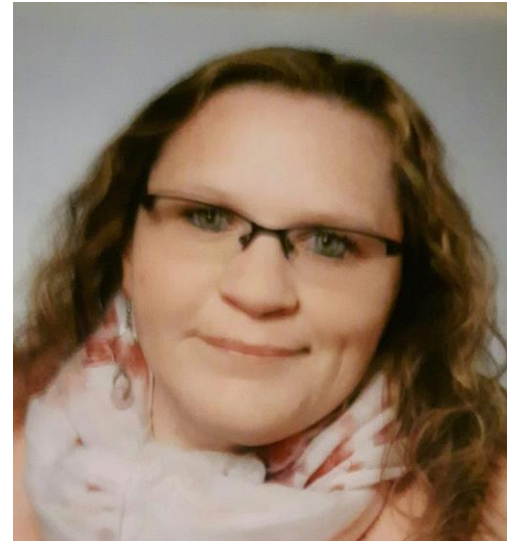
Anschließend habe ich eine 3-jährige duale Ausbildung zur Hauswirtschaftlich-Technischen Helferin gemacht. Die Ausbildung habe ich mit der Note sehr gut abgeschlossen.

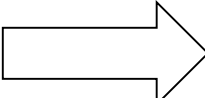
Dann habe ich 6 Jahre lang eine Anstellung als normale Mitarbeiterin in der Küche und in einer Wohngemeinschaft gehabt. Dadurch bin ich dann auf das neue Projekt aufmerksam geworden, das mich sehr interessiert hat und das ich auch herausfordern fand: Dass es Frauenbeauftragte in Einrichtungen geben sollte.

Ich habe mich erst ganz alleine informiert und mich dann mit Hilfe der Einrichtung, wo ich gearbeitet hatte, beworben. Und wie es der Zufall so wollte, bin ich dann eine von 16 Frauen aus ganz Deutschland gewesen, die als aller erste zur Frauen-Beauftragten in Einrichtungen geschult wurden.

Im Jahr 2014 habe ich dann von der LAG Bayern und den Netzwerkfrauen-Bayern die Frage gestellt bekommen, ob ich nicht Interesse hätte als Referentinnen für das neue Projekt „Frauen-Beauftragte in der Behindertenhilfe Bayern mitzumachen“. So bin ich auf die Netzwerkfrauen-Bayern aufmerksam geworden.

Das Angebot habe ich sehr gerne angenommen, da ich zu dieser Zeit auch auf Arbeitsuche gewesen bin und ich mich auch noch weiterbilden wollte. Und so konnte ich auch meine Erfahrungen aus den 4 Jahren als Frauen- Beauftragte in Einrichtungen mit einbringen.



Bitte wenden! 

Nun arbeite ich derzeit in einer ganz anderen Richtung: seit 5 Jahren arbeite ich mit Unterbrechungen im Sicherheitsdienst von Asylbewerber-Unterbringungen, wo ich schon auch vermehrt mitbekommen habe, dass auch Frauen mit Behinderungen oder Frauen, die ein Kind mit Behinderung haben, es nicht so leicht haben, wie anderen Asylbewerberinnen.

Und ich selbst weiß, was es heißt, für sein Recht und seine Zukunft zu kämpfen, sowie wieder Vertrauen zu bekommen, das man auch als Frau mit unterschiedlichen Behinderungen Respekt und Hilfe sowie Anerkennung bekommen kann.

Außerdem sollte es auch noch mehr gut ausgebildete „Frauen-Beauftragte in Einrichtungen“ in **allen** Einrichtungen geben. Und das sollte auch ins Heim Gesetz kommen, so wie es ja ab 2018 schon in der Wmfo Werkstätten für Menschen mit Behinderungen-Gesetz stehen soll.

Dafür möchte ich mich stark machen!

Ich würde mich freuen, wenn viele mithelfen würden, dass das so umgesetzt wird.

Die letzten zwei Jahren durfte ich nun als Sprecherin für die Netzwerkfrauen mitarbeiten, was mir auch sehr viel Spaß und Freude bereitet hat, da ich auch sehr viele neue Projekte kennen lernen durfte.

Es gibt viel zu tun! In diesem Sinne würde ich gerne mithelfen, damit es da weiter gehen kann.

Denn wir sind **Frauen**, die genauso Menschen sind, die nur andere Bedürfnissen bei der Unterstützung und Hilfe haben - die eine mehr die andere weniger. Ich hoffe, dass die **Politiker** das auch mal lernen können?

Ich würde mich mit Hilfe der anderen Netzwerkfrauen auch gerne weiter für Euch einbringen, damit ich, so wie das andere Sprecherinnen schon länger machen, noch ein wenig mehr dazu beitragen kann.

Ich möchte das Netzwerk auch gerne in meinem Landesbezirk Niederbayern mehr bekannt machen. Damit mehr Frauen erfahren, dass es ein bayernweites Netzwerk für Frauen und Mädchen mit chronischen Erkrankungen und Behinderungen gibt, wo man sich Rat und Hilfe suchen kann.